

Reichert¹⁾,

aus Wormlage in der Niederlausitz.

Wappen (24. 12. 1894): unter silbernem, mit drei roten goldbesamten, grünbebarteten fünfblättrigen Rosen belegten Schildhaupte in Blau zwei silberne abgewendete Reichertshälse mit goldenen Schnäbeln; auf dem Helme mit blau-silbernem Wulste und gleicher Decke ein offener silberner Flug.

Evangelisch. Zu Berlin, Ostrowo (Bez. Posen), Görlitz und Breslau.

Der Geschlechtsname Reichert ist eine Ableitung des alten deutschen Namens Richart, althochdeutsch Rihhart, Ric-hart, neuhochdeutsch Reichard, Reichardt und bedeutet nach Prof. G. Heyse der Mächtig-Kräftige. Die Zusammensetzung kommt aus dem Altdeutschen: rih=Herrscher und hart=stark, also Herrsch-gewaltiger. Der Name weist nach Süddeutschland hin, im besonderen nach Bayern, wo er noch heute in dem alten Reichertshofen²⁾ und Reichertshausen³⁾,

¹⁾ Hierdurch wird der Abschnitt in Bd. 2, S. 319—321 ersetzt.

²⁾ Reichertshofen gibt es 3 Orte:

- a) im Bezirksamte Ingolstadt, Oberbayern, s. oben.
- b) im Bezirksamte Neumarkt, Oberpfalz.
- c) im Bezirksamte Augsburg, Schwaben.

beides Orte an der Strecke Ingolstadt-München, vertreten ist. Die Geschichte dieser Orte reicht sehr weit zurück. Ersterer Ort, in alten Urkunden als Richardi huba oder Richardi aulae castrum bezeichnet, wird 1047 Reiffershofen, 1064—1084 (Marquardus de) Reichertshoven, 1165 (Adilbert de) Rickershofen, 1330 Burg Riggershofen und ihr Besitzer Ludwig der Reichertshofer, Sohn Ludwig des Bayern, genannt.

Reichertshausen dagegen heißt in einer Urkunde vom 16. 6. 780 Richarteshusun, das bedeutet nach Förstemann Bd. 1, S. 1045 „bei den Häusern des Richart.“ 915 wird es als tegernseesches Klostergut Rihherishusa angeführt.

Aus den Bezeichnungen Rihherishusa, Rickershofen und schließlich Riggershofen läßt sich ziemlich deutlich der Ursprung der beiden Reierköpfe im Wappen von Reichertshofen erklären, und dadurch ergeben sich Rückschlüsse auf die Bedeutung des deutschen Vogelnamens Reier, der gleichbedeutend sein dürfte mit dem deutschen Rufnamen Richard.

Altddeutsch heißt der Reier reiger, reigel. An die Stelle des g ist ch getreten, ebenso wie aus dem altdutschen reigen das Zeitwort reichen entstanden, aus Rickershofen, Riggershofen später Reichertshofen geworden ist.

³⁾ Reichertshausen gibt es 2, beide in Oberbayern:

a) im Bezirksamte Pfaffenhofen a. d. Alm, s. oben.

b) im Bezirksamte Kreiting; außerdem gibt es ein Reichertshausen, Bezirksamt Wasserburg, Oberbayern. Reichertshausen, Kreis Mörchingen, Südpfalzen.

Die beiden Stämme hart und her sind bei altdeutschen Namen an zweiter Stelle überaus häufig, im Niederdeutschen hat hart ohne Zweifel den Vorrang, daher wird, wie Prof. Dr. Andresen (die altdeutschen Personennamen in ihrer Entwicklung und Erscheinung) nachweist, die Entscheidung oft zu seinen Gunsten ausfallen dürfen, und man könnte reihher lieber aus ric bzw. rihard als aus ric-her ableiten. Derselbe Gelehrte führt dann auch den Geschlechtnamen Reichert unter den Ableitungen von Rich = reich, mächtig, vergl. lateinisch rex, auf und leitet ihn aus dem altdeutschen Namen Rieger her: Riegger, Richard, Rieger, Rickert, Reichard, Reichert.

Das nachstehend verzeichnete Geschlecht stammt, soweit die Nachrichten reichen, d. i. bis in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts, aus der sächsischen Lausitz⁴⁾.

Die jetzt lebenden Glieder der Familie Reichert wohnen in Berlin, Ostrowo (Bez. Posen), Görlitz und Breslau. Die Familie gehört dem Gelehrten-, höheren Beamten- und Offizierstande an und blüht jetzt in einem lausitzer und einem westpreussischen Zweige. Beide Zweige führen seit 24. 12. 1894

⁴⁾ Ebenborther stammt auch die in doppelter Verwandtschaft mit ihr stehende Familie Anton und zwar aus der Gegend von Zittau. Auch die in mehrfachen verwandtschaftlichen Beziehungen zur Familie Reichert stehenden Familien Kuyper und Källigen sind in der Lausitz heimisch. Den Mittelpunkt einer weitverzweigten Verwandtschaft bildet das kleine niederlausitzische Städtchen Lübben, das im Jahre 1903 nur noch ein lebendes Familienglied beherbergte, auf seinem Kirchhof im Hain aber zahlreiche Gräber der oben genannten Familien enthält.

folgendes Wappen: Schildhaupt silbern mit drei roten goldbesamten, grünbebarteten fünfblättrigen Rosen belegt, darunter in Blau zwei abgewendete silberne Reiherköpfe, Helm=Wulst blau=silbern, silberner Flug. Helmschilde: blau=silbern. Wahlspruch: „An Härte reich — von Herzen weich!“

Zur Erinnerung an den 70. Geburtstag von Gustav Reichert, s. IVb, wurde am 21. 4. 1901 eine Gustav Reichert-Stiftung gegründet, deren Zinsen, sobald sie die Höhe von 1200 Mark erreichen, zu Gunsten der Kinder und Kindeskinde des Jubilars nach den Bestimmungen des Grundgesetzes vom selben Tage verwendet werden sollen.

I. † Karl Gottlob Reichert, * 10. 1738, † Vormlage bei Senftenberg i. d. Lausitz 14. 3. 1802, Kunstgärtner ebd.

Kinder:

1. † August Sigismund, s. II.

2. † Johanna Cunigunda.

3. † Gottlob Ernst Wilhelm, Stadtkämmerer zu Lübben i. d. Lausitz; verm. 20. 2. 1803 mit † Erdmuthe Dorothea Becker, aus Lübben.

II. † August Sigismund Reichert, * Bornsdorf bei Luckau i. d. Lausitz 2. 11. 1766, † Guben 26. 7. 1843, 4. 6. 1792 Kreisbestallter zu Guben, 4. 6. 1842 Fünzigjähriges Dienstjubiläum, Besitzer der Häuser Langestraße Nr. 5 und Triftstraße Nr. 5, Konventsmitglied des gesellschaftlichen Vereins zu Guben; verm. 25. 10. 1792 mit † Wilhelmine Luise Kirchhof, * 1765, † Lübben i. d. Lausitz 10. 6. 1846, Tochter des † . . . Kirchhof, Amtsverweisers ebd.

Kinder, zu Guben geboren:

1. † Ferdinand Ernst Ludwig, * 1. 2. 1794.
2. † Emilie Louise, * 15. 6. 1795, † Lübben 17. 9. 1857; verm. 2. 7. 1816 mit † Friedrich Heinrich Kühne, Leutnant im Kgl. Preuß. Leib-Inf.-Regiment, dann Landesobersteuerassessor zu Lübben, Ritter des Eisernen Kreuzes von 1813.
3. † Gustav August, s. III.

III. † Gustav August Reichert, * Guben 18. 10. 1798, † Marienwerder 31. 5. 1836, studierte die Rechte zu Leipzig, Kammergerichtsassessor, 1828 Landgerichtsrat zu Lübben, Herbst 1830 Oberlandesgerichtsrat zu Marienwerder; verm. Lübben 26. 2. 1828 mit † Elise Anton, * Kalau 10. 5. 1810, † Marienwerder 31. 8. 1888 (Eltern: † Johann Gottfried Anton, * Lauban 18. 9. 1775, † Altdöbern 1. 5. 1815, Oberpfarrer zu Altdöbern; verm. 20. 9. 1804 mit † Friederike Caroline Fälligen, * Lübben 4. 6. 1785, † Marienwerder 16. 1. 1854, ältesten Tochter des † Karl Fälligen, Registrators bei der kurfürstl. sächs. Landeshauptmannschaft zu Lübben).

Söhne:

1. † Clemens Gustav, * Lübben . . 1828, † ebd. 1. 1. 1829.
2. † Clemens Theodor, s. IVa, lausitzer Zweig.
3. Gustav Heinrich, s. IVb, westpreussischer Zweig.
4. † Hugo Willibald, * Marienwerder 17. 11. 1832, † ebd. 17. 1. 1838.

1. Lausitzer Zweig.

IVa. † Clemens Theodor Reichert, * Lübben 29. 12. 1829, † Görlitz 29. 11. 1893, Justizrat und 1880 Bürgermeister und 1881 Ober-Bürgermeister der Stadt Görlitz, Leutnant d. L. a. D., Mitglied des Herrenhauses, Ritter des Roten Adler-Ordens 4. und des Kronen-Ordens 3. Kl., Curator gymnasii, Ehrenmitglied des Vereins der Musikfreunde, des Gewerbevereins, des Militär-Begräbnis-Unterstützungs-

vereinz; verm. Elbing 30. 10. 1862 mit Ida Näschke,
* Marienwerder 12. 12. 1835, Tochter des † Ferdinand
Näschke, Kanzleirats, zu Elbing.

Kinder, zu Schwes i. Westpr. geboren:

1. Franz Clemens, j. Va.
2. Elise Pauline, * 6. 2. 1868.
3. † Victor Hellmuth, * 26. 10. 1870, † ebd. 14. 4. 1871.

Va. Franz Clemens Reichert, * Schwes i. Westpr. 13. 7.
1864, 1889 Leutnant im Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1 zu
Königsberg i. Pr., 1. 9. 1896 Oberleutnant und Adjutant
und 22. 4. 1902 Rittmeister u. Kompagniechef im Schles.
Train-Bat. Nr. 6 zu Breslau; verm. Görliß 7. 5. 1892
mit Elisabeth Wilhelmine Dorothea Meusel, * Görliß
26. 9. 1863, ev., Tochter des † Karl August Meusel,
Rittmeisters a. D. und Rittergutsbesizers, u. j. Gem.
Cäcilie von Schlicht, zu Görliß.

Kinder:

1. Ida Cäcilie Helene Elise, * Königsberg i. Pr. 24.
5. 1894.
2. Friß Viktor Clemens August, * ebd. 1. 11. 1896.
3. Franz Gustav Otto, * Breslau 26. 9. 1899.
4. Erika Alice Anna, * ebd. 13. 5. 1902.

2. Westpreußischer Zweig.

Vb. Gustav Heinrich Reichert, * Marienwerder 21. 4. 1831,
Regierungs- und Geheimer Baurat a. D. zu Berlin W. 50,
Nürnbergstraße 23, 1877 Regierungs- und Baurat zu
Bromberg, Ritter des Roten Adler-Ordens 3. Kl. mit der
Schleife, Ehren-Vorsitzender des technischen Vereins zu
Bromberg und Ehrenmitglied der Historischen Gesellschaft
für den Negebirgsdistrikt zu Bromberg, Vorstandsmitglied des
deutschen Frauenvereins für die Ostmarken und des
Mariannenhauses zu Berlin; verm. Berlin 16. 5. 1861
mit Elise Caroline Emilie Kupfer, * ebd. 30. 5. 1833,
ev., Tochter des † Johann Christian Heinrich Kupfer,

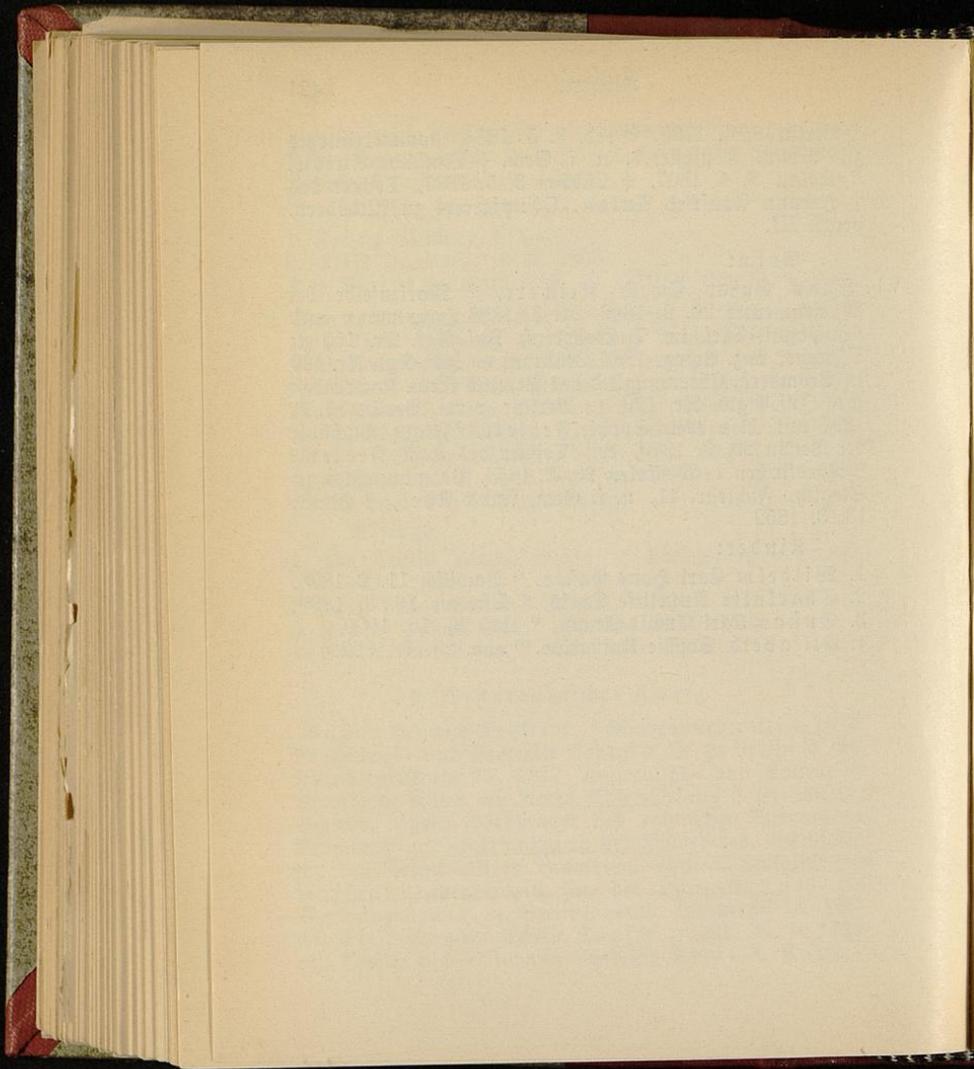
* Berlin 8. 4. 1798, † ebd. 9. 5. 1854, Kommerzienrats
zu Berlin, Königstr. 7, u. j. Gem. † Mathilde Anton,
* Kalau 8. 4. 1807, † Lübben 9. 5. 1837, Tochter des
† Johann Gottfried Anton, Oberpfarrers zu Altdöbern,
vergl. III.

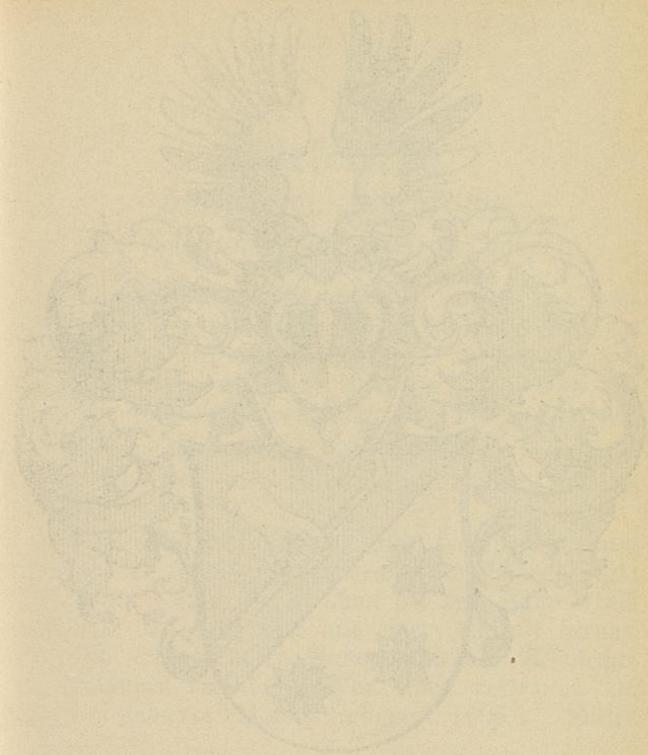
Sohn:

Vb. Hans Gustav Ewald Reichert, * Marienfelde bei
Marienwerder 20. 2. 1862, 24. 5. 1898 Hauptmann und
Kompagnie-Chef im 7. Westpreuß Inf.-Rgt. Nr. 155 zu
Dstrowo, Bez. Posen, 1884 Leutnant im Inf.-Rgt. Nr. 129
zu Bromberg, Ehrenmitglied des Vereins ehem. Kameraden
des Inf.-Rgts. Nr. 129 zu Berlin; verm. Berlin 15. 5.
1897 mit Else Meta Sophie Fehlert, * Franz. Buchholz
bei Berlin 29. 9. 1876, ev., Tochter des Karl Fehlerl,
* Nordkirchen i. Westfalen 20. 2. 1853, Patentanwalts zu
Steglich, Fichtestr. 41, u. j. Gem. Anna Abel, * Berlin
13. 3. 1852.

Kinder:

1. Wilhelm Carl Hans Gustav, * Rawitsch 11. 2. 1898.
2. Charlotte Anneliese Doris, * Dstrowo 16. 3. 1899.
3. Gustav Karl Ewald-Anton, * ebd. 23. 10. 1900.
4. Elisabeth Sophie Katharine, * ebd. 23. 7. 1902.





JOHANNES